

Turnfahrtbericht 2022

Geschrieben von Marco Ludwig

Die Wanderschuhe geschnürt, den Rucksack gepackt, so trafen sich die 7 Turnerinnen und Turner an einem trüben Septembertag, um in das Turnfahrt-Weekend aufzubrechen. Nach langer Zeit hiess es endlich mal wieder «Turnschuhe reichen nicht». Unser Präsi Chrigel wollte hoch hinaus und liess uns auf der 3-stündigen Zugfahrt im Unklaren, wo es hingehen könnte. An unserem Zielbahnhof angekommen, wurden wir durch enge Serpentinchen, vorbei an schroffen Abhängen, in ein wildromantisches und abgelegenes Seitental des Urner Reusstals chauffiert. Erste Turnerinnen fühlten sich bereits unwohl, beim hohen Tempo, welches unser Urner Chauffeur auf die Kiesstrasse brennte. Es sollte nicht das letzte Mal sein... Zuhinterst im Maderanertal startete unser Marsch auf 1263 m ü. M. Gemütlich ging es entlang des Flusses Richtung Mittagessen in der Hinterbalmhütte auf 1818m ü. M. Doch die knapp 600 Höhenmeter mussten erarbeitet werden. Bei Nebel und leichtem Nieselregen konnte am Gesichtsausdruck einer Turnerin, die steil abfallende Flanke des zu durchquerenden Tals erahnt werden. Nassgeschwitzt und hungrig, verleibten wir uns im ersten Etappenziel, der äusserst charmanten Hinterbalmhütte, ein feines Älpler Mittagessen ein. Nach der Rast zeigte sich auch endlich die Sonne und die Schönheit des ursprünglichen und abgelegenen Brunnitals kam zum Vorschein. Ein tosender Bergbach, goldene Bergflanken, würzig duftende Wiesen und keine menschengemachte Infrastruktur. Was erfreut das lärm- und abgasgeplagten Unterländer Herzen mehr. Der Alltag war vergessen, vor uns lag nur das Ziel der auf 2647 m ü. M. gelegenen Camona da Cavardiras. Weitere 900 Höhenmeter mussten erklommen werden. In immer unwirtlicher werdendem Gelände, vorbei an Steinböcken und Felsblöcken, schwanden unsere Kräfte dahin, wie das Gletschereis des vor uns liegenden Brunnifirns. Im ersten Schneefall dieses Herbsts, querten wir die Gletscherzunge und hatten die sehnlichst erwartete Hütte vor unseren Augen. Die traditionell eingerichtete SAC-Hütte begrüsst uns mit einem grossen Massenschlag und einer holzbeheizten, warmen Stube. Wie es sich für eine SAC-Hütte gehört, gab es kein warmes Wasser und auch keine Dusche. So kann Hüttenromantik aufkommen. Bei einem feinen 3 Gänger konnten sich die stolzen Turnerinnen und Turner stärken. Mit Spielen und Gesprächen liessen wir den Abend ausklingen. Während draussen ein wildes Schneetreiben zu beobachten war, stiegen wir bis nach Mitternacht alle in unsere Schlafkammer in den Schlafsack. Tagwache um 7 Uhr: Draussen war es hell und die dünne Schicht Schnee begann schon zu schmelzen. Nach dem Frühstück ging es bereits steil bergab, vorbei an ausgesetzten Felskanten, über schmale Wege festhaltend an Stahlketten. Die vielen Höhenmeter vom Vortag mussten vernichtet werden, um in die Surselva abzustiegen. Etwas mehr als 1800 Höhenmeter Abstieg lagen vor uns. Der Weg zog sich, vorbei an weidenden Rindern und Schafen, in die Länge. Zusehends schmerzten die Knie unserer fittesten Turnerinnen und Turner. Am kleinen Stausee «Barcuns» grillierten wir zum Abschluss noch unsere hoch- und runtergetragenen Würste. Einige Turnerinnen verspürten bereits ordentlich Stalldrang und pöckelten auf ein zeitiges Weitermarschieren, um den stündlich verkehrenden Zug auf keinen Fall zu verpassen. 45 Minuten vor Abfahrt trafen wir am Bahnhof von Sumvitg-Cumpadials ein und traten erschöpft, aber stolz die Heimfahrt an.

Für einige der 7 war es die erste alpine Bergwanderung, für andere eine der strengsten oder höchsten Wanderungen. Mit Bravour wurde diese Challenge von allen gemeistert. Grossen Dank gebührt Chrigel für die top Organisation dieser wunderschönen Turnfahrt.